

An der Seite der Genossen wollen wir die Zukunft bauen...

„UZ“-Bildreportage vom Treff der FDJ-Schrittmacher am 19. April im Otto-Buchwitz-Saal

Wo die FDJ-Folkloregruppe der TU-Studenten auftritt, das ist nun schon Axiom, ist im Handumdrehen Atmosphäre. Das ist an sich recht schmeichlich und beweist, daß die Singebewegung ideologisch und kulturell genau das verkörpert, was modern und jugendgemäß ist: Ausdruck des Elans von Karl-Marx-Stadt, Zeitz und nun auch Dresden.

Daß die fast 800 Gäste – unter ihnen die Genossen Minister Dadankow (Ukrainische SSR) und Professor Geißmann – immer wieder kräftig mit in den Chor der fröhlichen Leute einstimmen, war die Antithese: Wann wird in jedem Heim, jeder Gruppe gesungen werden?

Denn darum geht es doch! Hochschulreform und Freie Deutsche Jugend, da gehört das Lied ebenso dazu, wie es uns in Sosa, beim „Max“, in der Wische und anderswo begleitet hat...

Böse Menschen, so sagt der Volksmund, hätten keine Lieder; wer will das auf sich ruhen lassen? FDJ-Studenten – schlägt euch an die Brust und fangt an! Schließlich geht es nicht an, unsere wackere Truppe vom FDJ-Folkloreklub herumschicken (an jenem Abend war das natürlich Ehrensache!) und auch mitsingen – aber sonst?

Also: Das gute Beispiel sollte alle Schrittmacher ermuntern, auch fernerhin und allerorts die schlechte Sitte zu verderben, ohne Schwung und Lied die Aufgaben meistern zu wollen, die uns gestellt sind.

Lieder sind weit mehr als Hauch im Wind – sie sind uns Gemeinsamkeit, Produktivkraft, Waffe im Kampf. Es dürfte unangenehm klar sein, daß wir mit unserem Lied Vietnam helfen und den Völkern, die um ihre Freiheit vom imperialistischen Joch kämpfen, eng verbunden sind. Uns sind Lieder Politikum, Bekenntnisse, Ausdruck unserer sozialistischen Menschengemeinschaft.

Und für uns an der TU speziell gesprochen: Schon haben sich von den neuimmatrikulierten Studenten über fünf Prozent Interessenten für die Gruppe Folklore und Chanson beim FDJ-Studentenklub der TU gemeldet. Dabei kann man es also nicht bewenden lassen! Wie wär's, wenn jede FDJ-Grundorganisation „ihre“ Gruppe hätte? Wenn jedes Wohnheim...

Der uns allen unvergeßliche „Treff der Schrittmacher“ war Modell dafür, was wir in Zukunft unter einem jugendgemäßen Ball der FDJ-Studenten verstehen sollten. Dies allen Leitern, den Gruppen und all jenen ins Stammbuch, die über der Erziehung und Ausbildung nie vergessen möchten, daß wir auch mit dem Lied überzeugen, vorwärtsschreiten und verändern wollen!

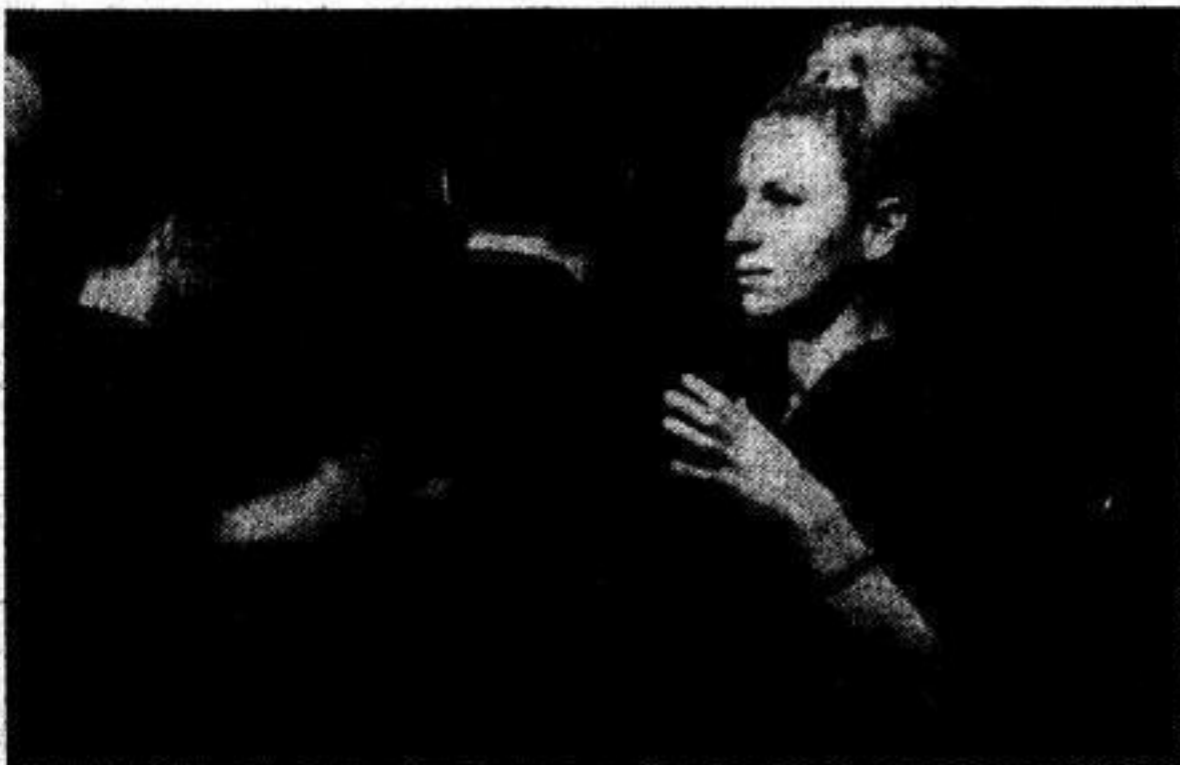
Dieser Treff zeigte, was wir schon können. Nun sind die FDJ-Studentengruppen selbst an der Reihe. Wer berichtet uns vom ersten Wohnheim-Treff? **Griebel**



Oben: Der Professor und die Studentin, Minister und Jungingenieurin – alle schwingen das Tanzbein

Mitte oben: Die Stimmungskanonen – unsere FDJ-Folkloregruppe – haben sich an jenem Abend selbst übertröfen...

Links: Unser sowjetischer Gast, Genosse Dadankow, wollte nicht ohne die Texte und das Notenmaterial heimreisen...



Oben: Wir üben Solidarität... erklang es im Reigen der Kampflieder der Völker. Eine rote Fahne wandert von Tisch zu Tisch. Die Sänger sammeln für Vietnam; über 800 Mark wurden gespendet. Den FDJ-Schrittmachern ist es Ernst mit der Einheit von Wort und Tat. Alle gaben ihr Scherlein. Auch Kopfen und Groszy waren dabei.

Links: Manche Schöne drehte sich zu den Klängen des Tanzorchesters bis in den Morgen, als es hieß: Die Susse fahren zu den Quartieren. Der zweite Beratungstag sah sie alle wieder – noch fester verbunden, auch aus diesem unvergeßlichen Abend vieles zu gestalten – daheim an ihren Hochschulen und Universitäten. **Fotos: Griebel**

Oktoberlied

Komponist und Interpret
Berndt Walther

Das Maß war voll, da griffen sie nach Waffen, manchmal war's ein Hammer, manchmal ein Gewehr. Den Magen leer, doch voller Haß die Herren, so trieben sie die Herren vor sich her.

Refrain:
Und tausend Jahre Knechtschaft, die gingen da entwei, und unsere Welt, ja, unsere Welt entstand dabei.

Und einer sprach: Das Land soll euch gehören und reiche Frucht soll immer drauf gedeihen; denn die das Koch mit Schweiß und Tränen essen, die sollen's auch essen, ja, es soll es sein.

Refrain:
Und tausend Jahre Knechtschaft...

Verstörtes Land – nun trägt es reiche Früchte. Der arme Mann der Welt erweist den Sieg. Und an die Erde geht der Luft. An alle! Mächt' schließt mit dem Jammer und dem Krieg!